

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4 - 5
Ein Tisch für Poli	6 - 21
Die Tonwerkstatt	22 - 36

VORSCHAU

Vorwort

Projekt: *Theater spielen, Theater erleben, Erfahrenes umsetzen*

Theater spielen gehört einfach zum Menschsein. Es ist eine Ebene, auf der die Möglichkeit besteht, sich von festen Mustern zu lösen, zu improvisieren und zu experimentieren. Dieses Erlebnis ist gerade für Kinder eine Möglichkeit, neue Stärken und Talente bei sich zu entdecken und sich zu spüren. Theater findet immer an der Schnittstelle von Kunst und Leben statt. Es geht bei diesen Projekten um eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Welt und der Wirklichkeit, um die Erkundung von Verhaltensmustern und die Auseinandersetzung mit neuen Themen und Begriffen. Anhand von Bildern, Requisiten und Texten bekommen die Kinder die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen, um sie durch das Spiel intensiv zu erleben. Was fühlt sich besser an, wie nehmen die anderen mich und die Situation wahr – dies zu erfahren, ist das Ziel der Theaterstücke – welcher Ton im Umgang mit anderen Menschen, welches Verhalten tut mir und den anderen gut.

Hier wird die Kreativität, Phantasie, aber auch das Handeln, Fühlen und Denken gefordert. Auch die Erkenntnis, dass man durchs Üben seine Fähigkeiten verbessern kann und in der Gruppe mit allen Schwächen und Stärken angenommen wird, verfestigt das Selbstbewusstsein der Teilnehmer. Die Kinder wachsen während des Projektes stärker zu einer Gruppe zusammen, in der soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und der Ton untereinander eine tragende Rolle spielen. Die Auseinandersetzung mit den Themen in einem Theaterstück ist ein Prozess, ein kleiner Stein, den man damit ins Wasser wirft, der vielleicht erst später seine Kreise und sichtbare Zeichen zieht. Sich darauf einzulassen ist schon ein großer Schritt und eine wichtige Erfahrung. Einschlägige Ergänzungen mit Informationen zu den Themen (Begriffserläuterung, Beispiele aus dem Alltag der Kinder) bilden eine wichtige Grundlage bei diesen Projekten, um die Kinder für das gute Benehmen und die Demokratie so früh wie nur möglich zu sensibilisieren. Am Ende des Projektes und der Proben sollten, wenn es geht, mehrere Präsentationen stattfinden. So hat die Gruppe die Möglichkeit, zum Multiplikator zu werden und das Gelernte weiter zu geben und selbst zu verfestigen.

Einfach drauflos

Es geht in diesen Stücken um wichtige soziale Themen, damit sollte aber die große Spiellust der Kinder nicht ausgebremst werden; auch nicht mit Tätigkeiten, die für sie vielleicht zu schwer oder zu mühsam sind und die dann letztendlich am Ende an dem Spielleiter hängen bleiben. Deshalb wurden beide Stücke in diesem Heft so konzipiert, dass sie ...

- ... ohne viel Dekorationsaufwand,
- ... in jeder Klasse/in jedem Raum,
- ... mit der ganzen Klasse/Gruppe

gespielt werden können.

Anhand der Zeichnungen und der Bilder möchte ich Ihnen zeigen, wie man schnell aus dem Klassenraum einen Bühnenraum buchstäblich zaubert. Wie Sie mit Stoffen, Bettlaken, Kartenständern und dem Klassenmobiliar einen Raum wirkungsvoll verändern können. Die Bühne sollte stets einfach wirken, um nicht vom Geschehen abzulenken.

Vorwort

Alles, was zu viel ist, sollte abgeräumt oder abgedeckt werden. Alle Gegenstände und Requisiten werden in den Stücken nur unterstützend eingesetzt. So bleibt genügend Raum für die Kreativität der jungen Darsteller und der/des Projektleiterin/Projektleiters.

Die Stücke müssen natürlich nicht in der Klasse gespielt werden, aber mit ein paar Sätzen möchte ich Ihnen die Vorteile schildern, die ein Klassenraum bietet. In den Stücken geht es um Kinder und um Geschichten, die, so oder so, wie Sie sie je nachdem umsetzen, schon irgendwo stattgefunden haben. Für die Kinder ist die eigene Klasse ein Raum, in dem sie viele Stunden verbringen und in dem sie sich sicher fühlen. Die innige Atmosphäre wirkt unterstützend. Auch der Zuschauerraum wird dadurch recht klein und der Bühne sehr nah, aber für einen Elternnachmittag oder eine Gastklasse bestimmt ausreichend. Die Proben können dadurch öfter stattfinden und auch das Stück kann öfter gespielt werden. Das steigert die Spiellust und gibt den Kindern Bühnensicherheit. Auch die leisen Kinder werden gehört und so manches Kind wächst dabei über sich hinaus. Die Klassentür ist der Zugang zur Bühne und kann offen stehen und mit einem Vorhang oder Stellwand (s. Bild) versehen werden. Die Kinder stehen im Off (der unsichtbare Raum der Bühne), d.h. vor dem Klassenraum und warten auf ihren Auftritt. So können sie die Handlung auf der Bühne hören, um nicht den eigenen Auftritt zu verpassen.

Benutzen Sie, wenn sich das technisch einrichten lässt, schöne Einlassmusik. Das erzeugt eine besondere Atmosphäre und steigert die Spannung. Wer mag, verteilt auch Einladungen und Eintrittskarten und lässt die Kinder Platzanweiser spielen. Auch schöne Programmzettel, auf dem alle Mitwirkenden aufgelistet sind und vielleicht auch ein Ankündigungsplakat runden die Aufführung ab.

Die Bilder in diesem Heft, können als Vorlage benutzt werden. Doch lassen Sie die Kinder kreativ mitwirken und ein dicker Applaus ist Ihnen sicher.

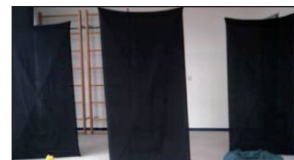
Das wünsche ich Ihnen vom Herzen und stehe wie immer gerne zur Verfügung unter:

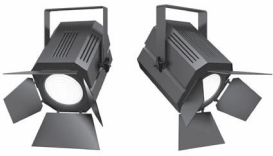
ulla_theater@gmx.de

Ulla Krawczyk

Mein Tipp zur Bühnendeko:

Stellwände, Stoffe, transportable Bühnenelemente:
Aus ca. 2 m langen Bambusstäben (bekommt man im Gartencenter oder Baumarkt) und Stoff (zu empfehlen ist Pannesamt) zaubern Sie ganz schnell Stellwände hin, an denen man auch noch verschiedene Dekorationselemente anbringen kann. Mit einem Bändchen werden diese an einem Stuhl fixiert. Sie sind sehr leicht und können dadurch gut transportiert werden, falls Sie ein Gastauftritt planen. Die Ecken werden einfach eingeklappt und umgenäht.





Ein Tisch für Poli

Was ist Demokratie und wie fühlt sie sich an? Ein schwieriges Unterfangen, wenn man die Gegensätze nicht kennt.

Sollten Kinder in der Grundschule mit diesem Thema konfrontiert werden?

Die Geschichte über Poli, den neuen Tisch und die Vorbereitung zu einem gemeinsamen Frühstück ist politischer als man zuerst glaubt. Täglich werden unsere Kinder mit Nachrichten konfrontiert, die sie nicht verstehen und nur Angst verbreiten.

In dem Theaterstück haben sie die Möglichkeit selbst auszuprobieren, was sich besser anfühlt, welche Entscheidung, die vielleicht dem einzelnen nicht „schmeckt“, für die Mehrheit doch gut sein kann. Und die Begriffe: Politik und Demokratie verlieren ihren Zauber der Unverständnis. Die frühzeitige Beschäftigung mit diesem Thema beinhaltet eine große Chance, dass die Kinder anhand der Projektergebnisse langfristig die Demokratie als eine wertvolle Gesellschaftsform für sich entdecken können. Vielleicht kann dadurch das eine oder andere Kind vor diktatorischen Gruppierungen bewahrt werden – vielleicht ... aber wer schon recht früh Bescheid weiß, kann morgen gut mitreden und mitgestalten.

Ein Theaterstück für die ganze Klasse (21 Rollen, welche beliebig gekürzt oder erweitert werden können).

Rollen: 20 SchülerInnen und ein/e Lehrer/in

Inhalt: In dem Stück geht es um eine Schulklasse, welche mithilfe ihres/ihrer Lehrers/Lehrerin ein Frühstück plant. Mit Hilfe einer Abstimmung, was für das Frühstück gekauft werden soll, bekommen die Kinder einen Einblick in Politik und Demokratie.

Ein Projekt: „Demokratie aus Sicht der Kinder“. Mit Hilfe weiterer Literatur und Informationen aus dem Internet kann man ein Projekt zu diesem Thema gestalten und den Kindern viele weitere Begriffe erläutern und mit Beispielen aus dem Klassenleben bereichern.

Dazu gibt es gute und auch zum Teil kostenlose Literatur bei der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de). Auch die Kinderseite der BPB www.hanisauland.de bietet sehr viel Material an. Sehr zu empfehlen ist auch der Aufsatz des Staatsmannes, Politikers und Friedensnobelpreisträgers 1994, Shimon Peres, aus dem Buch „Kinder fragen, Nobelpreisträger antworten“ von Bettina Stielke. Als Nachschlagwerk empfehle ich: „Politik-Basiswissen zum mitreden“ von Christiane Schulz-Reiss und Verena Ballhaus und natürlich diverse Werke aus dem Kohl-Verlag.

Bühnenbild: ein Klassenzimmer



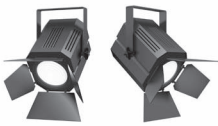
Ein Tisch für Poli

Szene 1

Im Raum stehen seitlich Tische und auch ein paar Stühle. Die Kinder 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 kommen rein. Hier ist es wichtig, dass die Kinder nicht stumm nebeneinander auf die Bühne gehen und erst später anfangen zu reden, sondern in lockerer, frei improvisierter Unterhaltung ihre Plätze auf der Bühne erreichen. Sie setzen sich zum Teil auf die Tische, aber auch auf die Stühle. Ein Kind kann stehen bleiben. Eine entspannte Runde, wie vor dem Beginn des Unterrichts.

- Kind 1:** Hat jeder von euch den Aufsatz fertig?
- Kind 2:** Ja klar doch, das war doch eine Hausaufgabe.
- Kind 3:** Ich konnte gar nicht so viel schreiben, denn mein Papa ist Fernfahrer und mal wieder auf Achse. Deshalb habe ich nur das aufgeschrieben, was mir meine Mama so über seinen Beruf erzählt hat.
- Kind 4:** Hoffentlich bekommst deswegen keine Punkte abgezogen.
- Kind 5:** So ein Quatsch.
Da kann er/sie doch nichts dafür und es wird der Aufsatz und nicht die Arbeit seines/ihrer Vaters benotet.
- Kind 6:** Und du, was hast du so geschrieben?
Du hast doch nur eine Mutter.
- Kind 7:** Ja, aber eine ganz tolle!
Die hat auch einen tollen Beruf, über den ich geschrieben habe.
- Kind 1:** Schon vergessen?
Wir sollten uns das doch selbst aussuchen, über wen wir schreiben wollen.
Es hätte auch der Opa oder die Tante aus Holland sein können.
- Kind 3:** Da haben mal wieder welche nicht richtig zugehört!
- Kind 2:** Aber weißt du denn trotzdem, was dein Papa macht?
- Kind 7:** Ja, er ist Politiker.
- Alle Kinder:** Politiker?

In dem Augenblick klingelt es. Die weiteren Kinder 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 sowie die Lehrerin/der Lehrer kommen dazu und nehmen jetzt so Platz in den Bänken ein, als ob gleich der Unterricht beginnt.



Ein Tisch für Poli

- Kind 10:** Haben nichts anderes gelernt – sagt mein Papa!
- Kind 11:** Sitzen in so einem Saal, wie im Theater!
Manche sehen auch so aus, ich meine, wie Schauspieler.
- Kind 12:** Und es gibt einen, der ist bestimmt ein Handwerker, denn er haut manchmal mit einem Hammer auf den Tisch!
Da müssen schon bestimmt viele Nägel drin sein.
- Kind 13:** Und das ist nichts für Kinder – sagt meine Mutter.
Und ich glaube, auch nichts für Frauen, denn man sieht nicht so viele Politikerinnen.
- Kind 8:** Sind das die Menschen im Fernsehen, die immer Anzug und Krawatte tragen?
- Kind 9:** Ich glaube, die arbeiten auch dort.
In den Nachrichten, da sieht man sie oft. Dann sagt meine Mama:
Ach diese Politiker, die sind ja nur noch im Fernsehen!

Die Kinder lachen wieder. Der/die Lehrer/in gibt ein Handzeichen. Die Kinder werden ruhig.

- Lehrer 14:** Ich merke, wir müssen bei diesem Thema unbedingt vielen Sachen so richtig auf den Grund gehen.
Aber zuerst besprechen wir das gemeinsame Frühstück!
Und ich glaube, dafür ist auch ein wenig politisches Wissen notwendig.

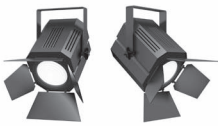
Die Kinder schauen sich fragend an.

Als Hausaufgabe für morgen, bitte ich euch aufzuschreiben,
WER, WAS und WIEVIEL bei diesem Frühstück essen möchte und auch darf.

*Es klingelt. Die Kinder verlassen plaudernd die Klasse.
Der/die Lehrer/in bleibt noch in der Klasse und packt die Hefte unter den Arm.*

- Lehrer 14:** Politik?
Wie soll man das den Kindern erklären?
Aber wer fragt, sollte auch unbedingt eine Antwort bekommen.

Auch er/sie geht jetzt aus dem Raum ins Off.



Ein Tisch für Poli

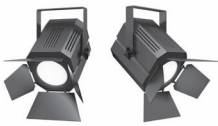
- Kind 12:** Und ich ein paar Scheiben Gurken und Minitomaten, denn die schmecken mir am besten.
- Kind 13:** Eine Ananasscheibe hätte ich gern, denn die ist so schön saftig.
- Kind 10:** Die Butter dürfen wir nicht vergessen. Die kann ich bringen.
- Kind 11:** Und ich bringe die Marmelade meiner Oma mit. Da sind echte Himbeeren aus ihrem Garten drin.
- Kind 12:** Ich hätte gerne einen Apfel. Aber wer bringt das Besteck?
- Kind 10:** Und wir sollten keine Plastik- oder Pappteller benutzen, sagt meine Mama, denn die machen nur Müll!
Und einen Apfel möchte ich auch essen!
- Kind 10:** Und ich würde gerne Südostasien ausprobieren. Den Namen habe ich mal gehört, aber ich weiß nicht, wie sie aussehen oder schmecken.
- Lehrer 14:** Ich glaube, du meinst Süd-Ost-Asien. Das ist kein Obst sondern ein Gebiet. Aber wo ist der Rest der Klasse?
- Kind 1:** Die suchen nach einem Tisch.
- Kind 2:** Für die neue Schülerin; für Poli.
- Kind 3:** Kommt Poli in unsere Klasse?
- Lehrer 14:** Oh, davon weiß ich nichts!

Alle Kinder schauen sich fragend an.

Alle: Nein?

Lehrer 14: Nein.

Ich hoffe, die anderen kommen gleich, denn nur die Mehrheit der Klasse kann demo – kra – tisch entscheiden, was auf unseren Tisch kommt.



Ein Tisch für Poli

- Kind 3:** Das macht mir aber Angst!
- Kind 4:** Was bin ich froh, dass wir hier den anderen Tisch haben.
Ich meine, den runden, wo alles demokratisch entschieden wird
ohne Krieg.
- Kind 5:** Und was ist jetzt mit Poli?
Und mit dem Tisch für sie?
- Kind 6:** Kommt sie jetzt?
- Kind 7:** Und wo soll dann ihr Tisch hin?
- Kind 8:** Machen wir eine neue Sitzordnung?
- Lehrer 14:** Ich glaube, das haben wir jetzt geklärt, wenn ihr richtig aufgepasst
habt.
- Kind 9:** Wir bekommen doch nicht eine neue Schülerin.
- Lehrer 14:** Richtig!
- Kind 12:** Und wir haben soeben in der Klasse demokratisch über das
Frühstück entschieden?
- Lehrer 14:** Auch das ist richtig!
- Kind 13:** Und die Politiker machen das auch.
Die wurden von allen so gewählt wie unser Klassensprecher
von uns.
- Lehrer 14:** Ja, das kann man so sagen.
- Kind 15:** Und die entscheiden dann auch über das, was für alle gut und
gesund ist.
- Kind 16:** Und sie versuchen auch, die zu berücksichtigen, die etwas nicht
vertragen oder nicht können.
- Kind 17:** Und die machen das ohne Gewalt. Ich meine ohne Krieg.
- Kind 18:** Und dann haben wir den Salat!
Bunt und gesund für alle!

Alle lachen!



Die Tonwerkstatt

Der Lehrer mischt sich freundlich ein.

Lehrer 9: Stopp, stopp!
Das genügt!
An dieser Stelle möchte ich euch bitten,
diese Szene noch einmal zu spielen,
aber jetzt in dem richtigen Ton.

Die Kinder (10, 11, 12, 13, 14 und 15) schauen sich an, nicken sich zu und gehen raus.

**Kinder
10, 11, 12 & 13:** Machen wir!

Kinder 14 & 15: Eine super Übung!

Kind 1: Ich verstehe überhaupt nichts mehr!

Kind 2: Was machen die denn jetzt?

Lehrer 9: Schaut nur zu.

Die Kinder 10, 11, 12, 13, 14 und 15 betreten erneut die Bühne und gehen auf die beiden Kinder 1 und 2 zu.

Kind 10: Hallo, willkommen in der Tonwerkstatt.

Kind 11: Ihr dürft bei uns gerne mitmachen.

Kind 12: Die Zeit wird schnell vergehen.

Kind 13: Wie gefällt euch unser Ton?

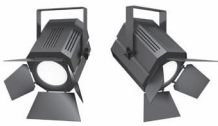
Kind 14: Es fühlt sich gut an, wenn man freundlich ist.

Kind 15: Denn dann sind auch die anderen einfach freundlich!

Kind 1: Jetzt kapiere ich langsam

Kind 2: Ihr übt einfach nur den Unterschied

Kind 10: Ja, und das solange bis



Die Tonwerkstatt

Alle Kinder nicken und antworten:

Kinder: JA!

Kind 21: Dann lasst uns bitte
Halt – Nein – Stopp ... üben.

Hier spricht das Kind 21 und 22 abwechselnd. Der Kinderchor sagt aber laut die Worte HALT – NEIN – STOPP und untermalt den Text mit Bewegung.

Kind 22: Sage auch manchmal

Kinderchor: HALT – NEIN – STOPP

Die Kinder heben dabei die rechte Hand hoch, mit der abgewandten Handfläche zum Publikum, die linke an der Hüfte und nehmen dabei eine sichere Standposition an.

Kind 21: Das ist dein Beschützerknopf!

Hier führen die Kinder die linke Hand ebenfalls hoch, sodass sie jetzt beide Hände auf Augenhöhe in abweisender Haltung zeigen. Die linke in der rechten zur Faust geballt.

Lehrer 22: Zeige deutlich wo die Grenzen sind für dich.

Hier die linke Hand abweisend nach vorn gestreckt und die Rechte in der Hüfte, in der Wichtigtuert-Haltung!

Kinderchor: Wo du – du sein darfst und ...

Hier zeigen die Kinder mit beiden Händen in Richtung des Publikums und dann auf sich.

Kinderchor: ICH nur ICH!

Kind 21: Und noch einmal!